

Neubauten an der Haupttribüne:  
In dieser Form präsentiert sich  
2006 die Rückseite der Haupttri-  
büne mit direkten Zugängen auf  
zwei Ebenen zum Funktionsbau  
(rechts), in dem Platz für Informa-  
tion, Merchandising und Bewir-  
tung von Presse und Ehrengästen  
sein wird. Links im Bild die dann  
aufgestockte Nord-West-Tribüne.

Foto: Architekturbüro  
Hentrich-Pelschnigg & Partner



# Vor König Fußball

Der Umbau des  
Franken-Stadions  
für die WM 2006  
beginnt

Gerhard Stapf



# kommt der Bagger

Spätestens ab dem 9. Juni 2006 wird sich auch in Nürnberg alles um den Fußball drehen. Denn die Stadt zählt zu den zwölf Austragungsorten der „FIFA-Fußballweltmeisterschaft Deutschland 2006“. Im Nürnberger Franken-Stadion, das bis Frühjahr 2005 für 56,2 Millionen Euro modernisiert sein wird, werden acht bis zwölf Nationalmannschaften fünf Partien der Vorrunde bestreiten. Welche Teams

sich hier gegenüberstehen werden, stellt sich allerdings erst bei der Auslosung der WM-Endrunde im Dezember 2005 heraus.

Fest steht aber für Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly schon heute: „Nürnberg wird diese Chance nutzen, sich weltweit nicht nur als Fußballstadt zu präsentieren, sondern als lebendige Halbmillionen-



Wirbt für die WM: Mit diesem Logo präsentiert sich Nürnberg als Spielort der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006.

Aufstockung für mehr Sitzplätze: Die neben der Haupttribüne liegenden Nord-West- (im kleinen Bild rechts) und Süd-West-Tribünen werden auf die gleiche Höhe der bereits bestehenden Tribünen gebracht.

Foto: Frank Jülich

Das Franken-Stadion bietet dann für 44 308 Zuschauer überdachte Sitzplätze an (großes Bild).

Foto: Herbert Liedel

stadt mit unverwechselbarem Gesicht. Der Spannungsbogen reicht vom mittelalterlichen Flair in der City über die traditionsreiche Industriegeschichte bis hin zur kulturellen Vielfalt einer modernen Großstadt. Die Welt wird sehen, dass wir uns auch mit unserem dunkelstem Kapitel offensiv auseinandersetzen, der Zeit des Nationalsozialismus, in der wir als Erlass-Ort der Nürnberger Rassegesetze und als ‚Stadt der Reichsparteitage‘ in die Geschichte eingingen. Die Geschichte hat manche Narbe im Gesicht unserer Stadt hinterlassen. Sie nicht zu überdecken, sondern sich dem belastenden Erbe zu stellen und es als Selbstverpflichtung anzunehmen, kennzeichnet diese Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger.“

Wichtigste Voraussetzung, überhaupt WM-Stadt zu werden, war für Nürnberg die Erfüllung eines 148 Seiten dicken so genannten Pflichtenheftes. Darin legte der internationale Fußballverband FIFA den verbindlichen Ausbau-Standard fest, dem alle zwölf Fußballstadien, in denen 2006 die WM ausgetragen wird, entsprechen müssen. Zwar hatten hochrangige Fußballfachleute – von FIFA-Boss Joseph Blatter bis hin zum „Fußballkaiser“ und Präsident des WM-Organisationskomitees Franz Beckenbauer – immer wieder die WM-Tauglichkeit des Nürnberger Franken-Stadions gelobt und es auch als „Juwel“ bezeichnet, doch war klar, dass die erst 1991 umgebaute Arena renoviert werden musste. Ohnedies wären



aber auch für Modernisierungen und Anpassungen des Stadions an den Ligabetrieb in Kürze Millionenbeträge fällig gewesen.

So gab die Stadt schon bald nach dem Zuschlag für Nürnberg, den FIFA-Präsident Joseph Blatter am 15. April 2002 in der Frankfurter Oper bekannt gegeben hatte, erste Ausschreibungen heraus und gründete den städtischen Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg (FSN), der das 56,2 Millionen Euro-Vorhaben, an dem sich der Freistaat Bayern mit knapp 50 Prozent beteiligt, durchführen wird. Bürgermeister Horst Förther, der dem Eigenbetrieb als Erster Werkleiter vorsteht, sieht die Chancen:





„Diese Investition ist nicht nur ein kleines Konjunkturprogramm für Betriebe und Handwerker der Region, sondern hoffentlich auch ein Anreiz für unseren Club.“

Nach intensiven Planungen in den vergangenen Monaten beginnt im Oktober 2003 der Eigenbetrieb Franken-Stadion mit folgenden Baumaßnahmen:

- Steigerung der Zuschauerkapazität auf 44 308 überdachte Sitzplätze durch die Erhöhung der Oberränge der Südwest- und Nordwest-Tribünen. Während der „FIFA-WM Deutschland 2006“ können für Spiele im Franken-Stadion nur knapp 40 500 Sitzplätze verkauft werden. Denn rund 2 900 Tribünenplätze werden für die 1 100 Arbeitsplätze der Medienvertreter benötigt, für die Schreibtische, TV-Monitore und Medieneinrichtungen installiert werden müssen. Und circa 800 Plastikschalen verschwinden für die breiteren und gepolsterten Komfortsitze, auf denen die Ehrengäste Platz nehmen werden. Nach der WM liegt die Anzahl der Sitzplätze wieder bei 44 308.
- Absenkung des Spielfelds und des gesamten Innenraums um 1,30 Meter. Dies verbessert für rund 4 000 Zuschauer in den vorderen Reihen die Sicht auf das Spielfeld. Die Höhe von 2,20 Meter zwischen Brüstung und Spielfeld erfüllt die Forderungen der FIFA nach einem zaunfreien Stadion und zur Sicherheit. Die Absenkung geschieht in der wegen der Fußball-Europameisterschaft verlängerten Pause der Bundesliga im Sommer 2004.
- Unter der Überdachung der Tribünenränge der Gegengeraden und der Kurven entsteht eine acht Meter breite und 920 Meter lange Promenade mit fest installierten Erfrischungs- und Imbiss-Ständen. Diese längste Theke der Stadt ist großzügig angelegt und auf schnelle Bedienung in den Halbzeitpausen ausgerichtet.
- Der Funktionsbau Nord (Fan-Halle) mit rund 1 000 Quadratmetern wird nahe der Nord-Tribüne gebaut mit Zugangsmöglichkeiten vom Innenraum des Stadions und von außen, vom Max-Morlock-Platz her. Die eigentliche Gaststätte hat 280 Quadratmeter. 720 Quadratmeter Fläche sind überdacht und als geschlossene Halle, aber auch ohne Seitenwände nutzbar. Sie soll später auch als Fan-Treffpunkt dienen, wenn der Club nicht spielt.
- Sowohl im Funktionsbau Nord als auch an der Tribünen-Promenade wird eine ausreichende Zahl an Toiletten für Männer und Frauen untergebracht werden.



Pressezentrum der kurzen Wege: Direkt gegenüber des Franken-Stadions steht die neue Arena Nürnberg. Die Multifunktionshalle für Eislauf, Konzerte und Tagungen wird zur WM 2006 das Pressezentrum beherbergen.

Foto: Uli Kowalsch

- Auf drei Ebenen ist im Funktionsbau West an der Haupttribüne während der WM Platz für Information, Verkauf von Fan-Artikeln und die Bewirtung von 800 Ehrengästen. Hier liegen die Büros von FIFA und Organisationskomitee sowie die Leitstellen für die Kommentatoren. Nach der WM haben von hier aus die Inhaber von Logen und Komfortsitzen über einen Steg im ersten Stock direkten Zugang zur Haupttribüne. Die denkmalgeschützte Fassade der Haupttribüne bleibt mit Ausnahme des Anschlusses für diesen Steg erhalten.
- An die Haupttribüne schließen mehrere große, verglaste Studios an, die so genannten Presenter-Boxen, in denen TV-Kommentatoren mit Kamerablick in das Innere des Stadions Gespräche führen können.
- Im Inneren der Haupttribüne werden auf 600 Quadratmetern die geforderte Mixed-Zone und drei TV-Studios für Sofort-Interviews mit den Akteuren eingerichtet.
- Rollstuhlfahrer und Behinderte erhalten im Nord- und Südtrakt der Tribüne neue Aufenthalts- und Sanitärräume.
- Im Unterrang der Haupttribüne sitzen zur WM die Ehrengäste auf Komfortsitzen und haben direkten Zugang zum Catering-Bereich. Nach der WM können hier 14 Logen und weitere Komfortsitze eingebaut werden.

- Der Oberrang der Haupttribüne erhält neue Zugänge über eine abgehängte Galerieebene.

Trotz des äußerst engen Zeitplans ist Karlheinz Kubanek, Architekt und Zweiter Werkleiter des städtischen Eigenbetriebes Franken-Stadion Nürnberg, zuversichtlich, den Großbau termingerecht fertig stellen zu können: „Obwohl wir während des laufenden Spielbetriebs des 1. FC Nürnberg arbeiten, werden wir die Zuschauer kaum beeinträchtigen. Und dies, obwohl wir den gesamten Innenraum einschließlich der Leichtathletik-Anlagen absenken werden. Ich bin sicher, dass wir mit der Modernisierung so rechtzeitig fertig sein werden, dass Spiele des Confederation-Cup in Nürnberg stattfinden können.“

Bei diesem Turnier im April 2005, dem großen Testlauf für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, messen sich in 16 Begegnungen die Nationalmannschaften des amtierenden Weltmeisters und des Gastgebers mit den Meistermannschaften der Kontinentalverbände aus Europa, Afrika, Südamerika, Nordamerika, Ozeanien und Asien.

Für Nürnberg und die gesamte Region bedeuten die Fußballspiele des Confederation-Cup und vor allem die der WM eine wirtschaftliche Bereicherung. Fachleute rechnen pro Länderspiel mit rund sieben bis zwölf Millionen Euro zusätzlichem Umsatz am Spielort. Dazu bringt die Berichterstattung der Medien Aussicht auf weltweite Aufmerksam-





Erste Bewährung beim Länderspiel gegen Litauen: Das Dynamische Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/Arena (links) ist nicht alleine auf die WM zurückzuführen, aber im engen Zusammenhang zu sehen. Die 28-Millionen-Euro-Investition bezeichnet die FIFA bereits jetzt im Vergleich zu den anderen Spielorten als vorbildlich. Auch diese Innovation wirkt weit über das WM-Turnier hinaus und bedeutet einen Qualitätssprung für die Infrastruktur im Umfeld von Stadion, Messe und Arena. Erstmals erprobt wurde das System beim Qualifikationsspiel zur Europameisterschaft zwischen Deutschland und Litauen (Ergebnis 1:1) am 29. März 2003 im Franken-Stadion. Foto: Frank Jülich

Gelände mit vielen Nutzungen: Über den Norisring (unten) auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände jagen einmal im Jahr die Rennautos (im Bild), hier spielt sich „Rock im Park ab“, hier entstand die neue Arena Nürnberg (rechts am Bildrand) und hier werden 2006 wenigstens fünf Begegnungen der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 angepfiffen. Foto: Bischof & Broel



keit. Damit ist die WM auch ein herausragender Beitrag für Frankens Image- und Standortwerbung und den Tourismus. Nürnberg plant zudem, bei dieser Großveranstaltung einen möglichst hohen Umsatzanteil in Stadt und Region zu binden. Gastronomie, Transportgewerbe, Einzelhandel und Medien werden davon profitieren.

Weitere Informationen über das Franken-Stadion Nürnberg sowie Fotos vom Modell des Umbaus und Konstruktionszeichnungen können im Internet unter [www.nuernberg.de/wm/index.html](http://www.nuernberg.de/wm/index.html) abgerufen werden.